

# Don Quichotte - kurios und absolut amüsant

(hbb) Es ist kein normales Theaterstück geworden. Und das ist gut so. Denn die Frage nach dem, was normal ist, wird bei diesem Theaterprojekt überflüssig. Seit Januar proben die sieben Schauspieler, alles erwachsene Menschen mit Behinderung, jede Woche einmal mit Bardia Rousta, dem Regisseur und künstlerischen Leiter der „Theaterwerkstatt für Menschen mit Behinderung“.

„Sie sind alle dabei geblieben mit sehr viel Elan, Beständigkeit und Ehrgeiz“, erklärt Heike Wieland, Sozialpädagogin vom Katholischen Verein für soziale Dienste SKM, der dieses Projekt finanziert hat. Wichtig sei es, Kultur auch den Menschen mit Behinderung nahe zu bringen - als das, was man selbst erfahren kann, und natürlich als Ausdrucksmöglichkeit.

Dies haben die Schauspieler in die Tat umgesetzt. Denn Bardia Rousta ließ ihnen bei der Entwicklung der Figuren viel Freiraum für eigene Ideen. „Wir haben absichtlich kein fertiges Theaterstück gewählt“, sagt der Regisseur. „Unser Stück basiert auf der Romanvorlage Don Quichotte. Die Geschichte wird mit eigenen Worten erzählt.“ So haben die Schauspieler ihre Texte stellenweise spontan bei den Proben entwickelt. „Sie können sich aber auch genauso spontan wieder ändern“, verrät Heike Wieland schmunzelnd.

Die einzelnen Schauspieler schlüpfen in die unterschiedlich-

ten Rollen. Michael Schneidereit ist nicht nur der Erzähler, sondern auch Koch, Bauer, Herzog und der Ritter vom silbernen Mond. „Das macht mir Spaß und tut mir gut“, sagt er. Den Erzähler spielt er am liebsten. „Der ist sehr intensiv.“ Vom Theatervirus ist Schneidereit jetzt infiziert. „Ich möchte selbst ein Theaterstück schreiben“, erzählt er. Darin soll es um den König Montezuma gehen.

## Mit allen Sinnen dabei

Auch Michaela Hoitz ist mit Leib und Seele bei der Theaterarbeit. Sie stellt mal eine Windmühle, mal eine Schafsherde, dann wieder Dulcinea, die Herzogin, und eine Bäuerin dar. Es ist ihre erste Erfahrung als Schauspielerin. „Bisher habe ich immer nur zugesehen“, sagt sie, „als Publikum.“ Auch sie genießt es, Theater mit allen Sinnen zu erfahren, und wäre sofort dabei, sollte es ein Nachfolgeprojekt geben.

Doch jetzt steht erst einmal die große Vorstellung bevor. Und die ist wahrhaft sehenswert. Denn nichts eignet sich besser, um die Frage nach der Normalität ad absurdum zu führen, wie die Geschichte des Don Quichotte. Das Stück ist eine amüsante Mischung aus sehenswerten Figuren und kuriosen Dialogen, vollkommen anders als das, was man bisher kennt oder vielleicht erwarten könnte.

**Aufführung** „Don Quichotte“ 22. November, 17 Uhr, Merscheider Cobra.



Die Darsteller der „Theaterwerkstatt für Menschen mit Behinderung“ proben für den Don Quichotte.

FOTO: ANJATINTER